

Durchblick

Das Kundenmagazin des RKW Hessen



DIE MITTELSTANDS-
VERSTÄRKER!

Ausgabe 44 · Dezember 2022 www.rkw-hessen.de



DIGITALISIERUNGS-/DESIGNBERATUNG
ROTHESTEIN @nataepte

**Rohdiamant wird
Eventlocation**

EINSTIEGSBERATUNG NACHHALTIGES
WIRTSCHAFTEN

**Den Mittelstand
nachhaltig aufstellen**

ENERGIEBERATUNG

**Gert Fischer:
20 Jahre im Einsatz**

TITELSTORY

FACHKRÄFTESICHERUNG INQA-PROZESS

**EDEKA Habig: „Wir lieben
unsere Mitarbeitenden!“**



GRÜNDUNGSBERATUNG

KAFFEE IM CAFÉ – „ROASTED IN VIERNHEIM“

Im südhessischen Viernheim röstet Gründer André Zehm seit Mai im eigenen Café seinen eigenen Kaffee. Dass er nebenbei alle unternehmerischen Etappenziele sprengt, liegt an der Leidenschaft, die man schmeckt. Auch eine Gründungsberatung, gefördert vom Land Hessen und der Europäischen Union, hat zum Erfolg beigetragen.

Montag ist Rösttag. Dann hat das Café mit Rösterei „artezania“ in der Kettelerstraße für Gäste geschlossen. Und doch lüzen Neugierige durch die Scheibe. Denn der Meister zaubert drinnen mit den Bohnen. Die eigens gerösteten Kreationen von André Zehm – „artezania houseblend“, „Der Mexikaner“, „Der Äthiopier“, „Der Kolumbianer“ und „Fancy Espresso“ – haben Genießerinnen und Genießer gefunden. Dienstags bis samstags kann man sie im Café probieren. Erste regionale Supermärkte führen den Kaffee im Sortiment und der eigene Webshop steht. „Roasted in Viernheim. Established 2022“, verrät das Logo.

„Der Laden läuft. Das liegt auch an unserer guten Vorbereitung“, sagt André Zehm. Darunter eine Gründungsberatung über das RKW Hessen im Herbst 2021. Der Viernheimer Wirtschaftsförderer Alexander Schwarz hatte den Kontakt hergestellt, Teamleiter Beratung Kelsterbach Armin Domesle begleitete Gründung und Förderanträge, bringt den Berater Dirk Klöppinger von der Weiterstädter Agentur Klöppinger GmbH ins Spiel. Eine glückliche Fügung. „Beide haben uns sehr unterstützt. Ich möchte anderen Gründenden unbedingt Mut machen, Beratungsangebote zu nutzen“, erklärt André Zehm. Der auf Unternehmens- und Markenentwicklung spezialisierte Berater analysiert den ersten Businessplan, rät zur genaueren Umfeldanalyse des Cafés. Gemeinsam schärfen sie die Zielgruppe und geeignete Marketingmaßnahmen. Dirk Klöp-

pingler rät zum höheren Finanzierungsrahmen: „Erstgründende kalkulieren meist zaghaft. Löhne, Kostensteigerungen und eigene Arbeit wollen bezahlt werden. Nachträgliche Erhöhungen sind bei Banken meist schwieriger“, rät der Experte. Der überarbeitete Businessplan überzeugt, die Finanzierung steht im ersten Anlauf.

„artezania“ ist eine Wortkreation aus dem spanischen „artesanía“, was „Handwerkskunst“ bedeutet. Die Schreibweise mit „z“ ist eine Hommage an den Nachnamen Zehm. André Zehm betreibt Rösterei und Café unterstützt von zahlreichen Familienmitgliedern. Ein Faible für guten Kaffee hat der Gründer schon immer. „Im Homeoffice während der Coronakrise ist der Wunsch nach Veränderung gewachsen“, sagt er. Der Kaufmann im Lebensmittelhandel kündigt seine Festanstellung, lässt sich zum Barista ausbilden, sammelt Zertifikate an Kaffeeschulen in Bonn und Hannover. Sein Geheimnis? „Ich röste sanft in Handarbeit“, sagt er. Außerdem kommen nur nachhaltig produzierte Rohbohnen in Frage. Mehr scheint Betriebsgeheimnis. In der Beratung gesetzte Entwicklungs- und Umsatzziele hat „artezania“ übertroffen, erklärt Dirk Klöppinger anerkennend. André Zehm tüftelt bereits an weiteren Geschmacksideen. Die Produktpalette soll wachsen. Kunden fragen nach Röstkursen, auch über Expansion wird nachgedacht. Für seine Weiterentwicklung nutzte der Kaffeeexperte – jetzt als Unternehmer – im Sommer 2022 mit Unterstützung desselben Beraters noch eine geförderte Designberatung. ■ zg



André Zehm mit seiner Frau Julia Zehm, die ihn am Wochenende unterstützt

www.artezania-roesterei.de



IHR ANSPRECHPARTNER

Armin Domesle

Telefon: 0 61 07 / 9 65 93-43

E-Mail: a.domesle@rkw-hessen.de

Alle Bilder auf dieser Seite:
© artezania

Alle Bilder auf dieser Seite:
© Nahide Öztürk

GRÜNDUNGSBERATUNG

MARKTLÜCKE ENTDECKT – GRÜNDERGEIST GEWECKT

Kreative Produktideen hat Nahide Öztürk öfter. Ein kosmetisches Abdeckmittel für Hautausschläge nach der Rasur will sie jetzt erfolgreich in den Handel bringen. Eine Gründungsberatung über das RKW Hessen unterstützt die Jungunternehmerin mit kurdischen Wurzeln auf ihrem Weg.

Gemeinsam schwimmen gehen mit dem Neffen? Nahide Öztürk zögert. Was sie aus ihrem Kosmetikschrankchen auch ausprobiert, es scheint nicht geeignet, um Hautausschläge nach der Rasur verlässlich zu kaschieren. „Spezielle Produkte gibt es hierfür noch nicht“, erklärt Nahide Öztürk nach ausgiebigen Marktrecherchen. Schwimmen geht sie trotzdem. Das Thema hat jedoch ihren Gründergeist geweckt: „CoSR/CoBR“ soll ihr erstes Produkt heißen. Das steht für „Cover Shaving Rash“ und „Cover Bikini Rash“, ein pflegendes Mittel zum Kaschieren von Ausschlägen nach der Rasur. Geplant ist ein Concealer zum Auftragen der Mixtur. Das Produkt soll bestmöglich wasserfest sein, voll decken, desinfizieren, pflegen und nicht abfärben. „Namen und Markenbeschreibung habe ich beim Deutschen Patent- und Markenamt schützen lassen. Vor Jahren hatte ich die Idee für einen Abdeckstift für graue Haare. Den haben dann leider andere erfolgreich vermarktet. Das soll mir nicht nochmal passieren“, erzählt Nahide Öztürk.

Doch wie wird aus der Idee Wirklichkeit? Bei dem Fahrplan aus Produktentwicklung, Produktionsplanung, Businessplan

Gründerin Nahide Öztürk



COVER SHAVING & BIKINI RASH



Instant Conceal & Fix

- full coverage
- waterproof
- long-wear
- non-transfer
- anti-blemish



Vorläufige Produktabbildung des CoSR/CoBR (Cover Shaving Rash/Cover Bikini Rash)

und Finanzierung wird die Gründerin aus Kassel jetzt von Berater Klaus Zindl von der Zindl GmbH & Co. KG aus Fulda unterstützt. Der Businessplan steht. Aktuell laufen Finanzierungsgespräche mit Banken. Die Gründungsberatung wird von Wiebke Mense im Büro Kassel des RKW Hessen betreut und durch Mittel vom Land Hessen und der Europäischen

Durch die fachliche Unterstützung kann ich bei Produktentwicklern, Produzenten und Banken viel souveräner auftreten.

Gründerin Nahide Öztürk

Union gefördert. „Menschen mit Migrationshintergrund sind überdurchschnittlich gründungsbereit, haben aber oft weniger Überblick über die kostenfreie und geförderte Gründungsberatung. Deswegen baut das RKW Hessen für diese Gruppe seine Unterstützung aus“, erklärt die Projektleiterin.

„Ich fühle mich exzellent beraten. Durch die fachliche Unterstützung gewinne ich Sicherheit und kann bei Produktentwicklern, Produzenten und Banken viel souveräner auftreten“, sagt Nahide Öztürk. Im Alter von zehn Jahren kam sie aus der Türkei nach Deutschland. „Abitur, Lehramtstudium, ich bin meiner Heimat Deutschland sehr dankbar für die Möglichkeiten, die mir eröffnet wurden“, sagt die angehende Gründerin. Seit drei Jahren arbeitet sie im Vertrieb medizinischer Produkte, sammelt dabei Erfahrungen, die sie im Wunsch nach dem Start in die Selbstständigkeit bestärken. Betriebswirt Klaus Zindl ist von der Produktidee und dem besonderen Engagement der Gründerin begeistert. Der Berater rechnet mit einer Markteinführung Anfang nächsten Jahres und sieht langfristig durchaus auch Männer in der Zielgruppe. Starten will Nahide Öztürk zunächst mit drei Teints für die Frau. ■ zg



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Wiebke Mense

Telefon: 05 61 / 93 09 99-5

E-Mail: w.mense@rkw-hessen.de

TITELSTORY
FACHKRÄFTESICHERUNG

Ein sichtbares Signal setzen im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte

Attraktive Arbeitsbedingungen, mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur sowie zukunftsweisende Personalpolitik sind der Schlüssel für Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Um dies zu erreichen, gibt es den INQA-Prozess des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). 21 Organisationen aus ganz Deutschland haben diesen kürzlich erfolgreich abgeschlossen, das RKW Hessen hat drei davon begleitet. Im September waren alle nach Berlin eingeladen...

Montag, 19. September 2022, früher Nachmittag, Sonnenschein in Berlin. Der Weg führt zum Kongresszentrum dbb forum, mitten im Zentrum, Friedrichstraße. Ab 15:00 Uhr Einladung zum persönlichen Erfahrungsaustausch. Ab 17:00 Uhr erleben die rund 80 Gäste, wie Leonie Gebers, Staatssekretärin im BMAS, Organisationen bei einer Feststunde dafür auszeichnet, dass sie erfolgreich den INQA-Prozess abgeschlossen haben – ob zum ersten, zweiten oder sogar dritten Mal. Feierliche Stimmung, lichtdurchflutete hohe Räume mit großen Glasfronten, ein rundum passendes Ambiente. Eyecatcher: eine vierköpfige Frauenband mit Saxophon, Schlagzeug und Tuba, die zwischen den einzelnen Programmpunkten durch die Reihen zieht.

Bei INQA muss sich die Geschäftsführung dem Urteil ihrer Beschäftigten stellen

Staatssekretärin Leonie Gebers sagte in ihren Einleitungsworten: „Der INQA-Prozess Kulturwandel macht aus Beschäftigten Mitgestalter. Arbeitgeber, die auf moderne Führung und Partizipation im Betrieb setzen, sind besser aufgestellt für die Herausforderungen der Zukunft. Denn sie investieren nachhaltig in ihre wichtigste Ressource: ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Das RKW Hessen war in Berlin vertreten durch Thomas Fabich, Prokurist und Büroleiter Kassel. Die drei Unternehmen Habig, focus und Barth, die mit seiner Unterstützung als autorisierter Prozessbegleiter 2022 ihren INQA-Prozess geschafft haben, wurden auf die Bühne gerufen.



Mitglied der Geschäftsleitung Viktoria Habig (l.) und Marktleiter Christian Kött erhalten die INQA-Urkunde für EDEKA Habig von Staatssekretärin Leonie Gebers.

EDEKA Habig ein besonderer Vorreiter

Die Habig Supermärkte KG ist ein Familienunternehmen im hessischen Bad Soden-Salmünster, betreibt im Main-Kinzig-Kreis vier EDEKA-Märkte und beschäftigt rund 150 Mitarbeitende. Habig sticht hervor, da es das einzige Unternehmen in ganz Deutschland ist, das schon drei INQA-Prozesse – 2016, 2019 und 2022 – erfolgreich absolviert hat! Viktoria Habig, Mitglied der Geschäftsleitung und Tochter der Unternehmensgründenden Elke und Manfred Habig: „Wir wollen in unserem Betrieb Dinge nachhaltig verbessern, um auch in Zukunft am Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig und zugleich ein guter Arbeitgeber zu sein. Der INQA-Prozess hat uns dabei unterstützt. Dabei haben wir auch erkannt, dass ein Kulturwandel ein kontinuierlicher Prozess ist, und deshalb hat uns die einmalige Teilnahme nicht gereicht.“ Im dritten INQA-Prozess lag der Fokus auf einer Weiterentwicklung der Personalentwicklung: Fortbildungsmöglichkeiten, Talentmanagement, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund etc.

WAS IST INQA?



INQA steht für „Initiative Neue Qualität der Arbeit“. Den INQA-Prozess Kulturwandel gibt es seit Anfang 2015. Initiator und Förderer ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, bundesweiter Projektträger die Demografieagentur für die Wirtschaft GmbH in Hannover. Das Angebot richtet sich an Unternehmen, Verwaltungen und Verbände ab 20 Beschäftigten. Der Prozess dauert 18 bis 24 Monate. Unternehmen lernen, wie sie sich in den vier personalpolitischen Handlungsfeldern Führung, Vielfalt, Gesundheit sowie Kompetenz dauerhaft für gute Arbeitsbedingungen engagieren. Sie ermitteln Entwicklungspotenziale, planen konkrete Maßnahmen und setzen diese um. Mit dem Prädikat „Zukunftsfähige Arbeitskultur“ können Betriebe zwei Jahre lang werben und sich als gute Arbeitgebermarke positionieren. Derzeit macht der INQA-Prozess Pause, das BMAS arbeitet an einer Neuauflage.

Bewusste Entscheidung von focus für das Reaudit

Das mittelhessische Unternehmen focus Industriautomation GmbH hatte im November 2019 den ersten INQA-Prozess erfolgreich beendet, jetzt im Frühling 2022 den zweiten. Der Anbieter von innovativen Automatisierungs- und Digitalisierungslösungen aus Merenberg hat rund 30 Mitarbeitende. Geschäftsführer Markus Michels startete den Entwicklungsprozess, um eine Arbeitskultur zu entwickeln und zu implementieren, die sich an den Bedürfnissen der Belegschaft orientiert. focus entschied sich ganz bewusst für den INQA-Folgeprozess, um sich für die ganzheitliche Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen Arbeitskultur einzusetzen und an neue Anforderungen anzupassen.



Thomas Fabich (3.v.l.) überreicht im April 2022 die Urkunde an focus-Geschäftsführer Markus Michels und sein Team.

Modernisierung der Arbeitszeitmodelle stand bei Barth ganz oben

Das RKW Hessen hat die Werbe- und Digitalagentur Barth Medienhaus GmbH aus Ettenheim in Baden-Württemberg bei ihrem ersten INQA-Prozess begleitet. Bei den rund 35 Mitarbeitenden standen mehr Flexibilität und Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Fokus. Das Projektteam rund um Geschäftsführer Markus Hilß entwickelte neue Arbeitszeitmodelle, die dezentrales Arbeiten ermöglichen. Neben der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements waren weitere Kernthemen die Anpassung des unternehmerischen Leitbilds, die Neuausrichtung der internen Unternehmenskommunikation und Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden.



Thomas Fabich nimmt in Berlin stellvertretend für das Barth Medienhaus (und auch für focus) die Abschlussurkunde entgegen.

Barth Medienhaus-Geschäftsführer Markus Hilß (l.) bekommt Anfang 2021 im Beisein der Projektgruppe von Thomas Fabich die Einstiegsurkunde.



Wir wollen in unserem Betrieb Dinge nachhaltig verbessern, um auch in Zukunft am Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig und zugleich ein guter Arbeitgeber zu sein. Der INQA-Prozess hat uns dabei unterstützt.

Viktoria Habig, Geschäftsleitungsmitglied EDEKA Habig



Im dbb forum in Berlin versammeln sich Ende September 2022 Vertreter/innen aller ausgezeichneten Unternehmen.

Das RKW Hessen ist von Anfang an beim INQA-Prozess dabei. Thomas Fabich hat seit 2016 die unterschiedlichsten Unternehmen begleitet. „Der INQA-Prozess ist wirklich ein tolles Projekt. Wir würden uns sehr freuen, wenn es einen Nachfolgeprozess gäbe. Denn gerade in Phasen wie jetzt ist es so wichtig, sich mit guten Arbeitsbedingungen zu beschäftigen, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich die Beschäftigten wohl fühlen, um letztlich die Bindung der Mitarbeitenden an ihren Arbeitgeber zu festigen.“ Das RKW Hessen kann auch unabhängig von INQA Unternehmen bei den Themen Personal- und Organisationsentwicklung beratend begleiten. ■ her

www.inqa.de/DE/handeln/inqa-kulturwandel/uebersicht



IHR ANSPRECHPARTNER
Thomas Fabich
Telefon: 05 61 / 93 09 99-2
E-Mail: t.fabich@rkw-hessen.de

DIGITALISIERUNGS-/
DESIGNBERATUNG

ROHDIAMANT WIRD EVENTLOCATION

Hoch über dem Werratal thront Schloss Rothe-stein. Ein engagiertes Paar aus Kassel hat den mystischen Ort gekauft und wiedereröffnet. Parallel zur Sanierung explodiert die Nachfrage als Hochzeits- und Eventlocation. Eine Digitalisie-rungs- und eine Designberatung über das RKW Hessen helfen bei der erfolgreichen Vermarktung.



Alle Bilder auf dieser Seite:
© Rothestein KG

Eigentümer Anika Freund-Djukic
und Alexander Djukic

www.rothestein.de



Zauberhaft heiraten? Das können Paare seit Mai auf Schloss Rothestein in Bad Sooden-Allendorf. Das Standesamt der Gemeinde nutzt das repräsentative Trauzimmer. Feiernde haben mit gehobenem Catering der Fliegenköche aus Kassel das gesamte Schloss für sich und 50 Parkplätze vor dem Tor, in intimer Alleinlage. Mauern, Türme und Interieur zaubern neogotische Pracht. „Vieles wirkt älter, ist in Wahrheit erst 130 Jahre alt“, verrät Anika Freund-Djukic, Geschäftsführerin der Rothestein KG. Gemeinsam mit ihrem Mann Alexander Djukic hat sie das Schloss im Vorjahr übernommen. Ihre Rothestein KG führt umfangreiche Sanierungen durch und entwickelt den malerischen Ort zur Eventlocation in Selbstvermarktung. Auch als Foto- und Filmkulisse ist das Schloss gefragt. In seiner Geschichte wurde es überwiegend privat genutzt, stand zuletzt über vier Jahre leer.

Die Markenentwicklung und die Ausrichtung der Marketingkanäle wurden von der Agentur Smart Web Elements in Kassel realisiert. Geschäftsführerin Yasmin Hoffmann setzt mit ihrem Team aus Expertinnen und Experten für digitale Medien Marken online in Szene. Eine Digitalisierungsberatung im Vorjahr und eine Designberatung in diesem Jahr wurden von RKW Hessen-Prokurist und Büroleiter Kassel Thomas Fabich betreut und mit Mitteln des Landes Hessen und der EU gefördert. „In unseren Marken- und Designkonzepten setzen wir stark auf Authentizität und Ästhetik. Wir halten Design minimalistisch und verzichten auf Überflüssiges“, erklärt Marvin Kleiber, Teamleiter Design bei Smart Web Elements. Mystisch und zurückhaltend wirken die vielen Detailaufnahmen auf der Website. „Besonders spannend war es, die verschiedenen Zielgruppen des Schlosses – Unternehmen, Brautpaare, Tagesgäste bis hin zu Besuchern gehobener Events – gleichermaßen anzusprechen.“ Die Beratung legte die Basis sowohl für das Logo, die Website als auch für den Content auf Social Media-Kanälen.

Auf „Lost Places Touren“ streifen Hobbyfotografen mit der Kamera durch das Schloss. Die Touren sind weit im Vorfeld ausgebucht. „Ich erinnere mich genau an unsere erste Besichtigung des Schlosses. Es ist der 17. März 2021. Wir haben nicht gezielt ein Schloss gesucht, waren vor allem neugierig. Kalter Wind, kalte Räume, überall Taubenschmutz. Das Schloss wirkte wie ein Rohdiamant, der geschliffen werden wollte“. Bei der Sanierung kommen ihnen die Expertise und beste Handwerkerkontakte von Alexander Djukic entgegen. Der Immobilienunternehmer und Betriebswirt betreibt eine Liegenschaftsverwaltung in Kassel und hat jahrzehntelange Erfahrung in der Sanierung und Entwicklung eigener Altbauten gesammelt. Die Schlosseigentümer haben viel erreicht in kurzer Zeit: „Zwölf Hochzeiten gab es in diesem Jahr. 20 Brautpaare haben bereits im nächsten reserviert“, verrät Anika Freund-Djukic. ■ zg



IHR ANSPRECHPARTNER

Thomas Fabich

Telefon: 05 61 / 93 09 99-2

E-Mail: t.fabich@rkw-hessen.de



DIGITALISIERUNGSBERATUNG DIGITALISIERUNGSBERATUNG SOLL BEWERBER SICHERN

Kaltvergaseranlagen für den Bedarf der technischen Gasindustrie sind das Metier der EMM Industrieservice GmbH (EMM). Das Familienunternehmen in Biebergemünd sucht Mitarbeitende für die Montage und setzt nach einer Digitalisierungsberatung über das RKW Hessen beim Recruiting auf professionalisierte Abläufe und Social Media-Marketing.

Die Spezialisten von EMM installieren bundesweit große Tanks zur Kaltlagerung technischer Gase und die zugehörigen Regelungen und Rohrsysteme. „Man kennt diese Tanks vielleicht aus Kliniken für den Einsatz von Sauerstoff“, erklärt Serviceleiter Marcel Hölzinger: „Das funktioniert wie eine doppelwandige Thermoskanne. Im Inneren ist flüssiger Sauerstoff gelagert.“ Auch bei der industriellen Lagerung von Stickstoff und Argon ist die Planung und Technik von EMM gefragt sowie bei der Lagerung von Helium und Wasserstoff. „Und wenn sich die Wasserstofftechnik in der aktuellen Energiekrise weiter durchsetzt, wird das unsere ohnehin große Nachfrage steigern.“ Das im Jahr 2005 vom Vater und Geschäftsführer Wolfgang Hölzinger gegründete Unternehmen beschäftigt 15 Mitarbeitende. Auch der ältere Bruder Sven Hölzinger ist als Betriebsleiter mit im Team.

„Wenn wir könnten, würden wir sofort mindestens fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen“, so Sven Hölzinger. Die geeignete Personalsuche erweist sich auch im hessischen Spessart als schwierig. Darum optimiert und digitalisiert das Unternehmen jetzt seine Recruitingprozesse, lässt sich dabei vom Berater für Personalbeschaffungsprozesse Markus Klimesch aus Nidda unterstützen. Die mit Mitteln von Land Hessen und Europäischer Union geförderte Digitalisierungsberatung wird von RKW Hessen-Projektleiter Dr. Patrick Keller betreut. Der promovierte Chemiker bereichert seit Mai das Beratungsteam der Beratungs- und Fortbildungsorganisation am Standort Kelsterbach.

„Um Talente gilt es genauso gezielt zu werben wie um Kunden“, erklärt Markus Klimesch. Das soll sich in bewerberorientierten Prozessen und ansprechenden Stellenausschreibungen widerspiegeln. Bildauswahl, Text und Design werden verbessert. EMM rät er zum ansprechend strukturierten Bewerberbereich mit Karriereseite auf der Homepage und zur Einbindung von Social Media-Kanälen. EMM-Mitarbeiterin Charlotte Weyel wird für die Pflege und die Be-



(v.l.n.r.) Marcel, Sven und
Wolfgang Hölzinger

www.emm-industrieservice.de



arbeitung von geeignetem Content eigens geschult und gefördert. Der Bonus: Die geschaffenen Strukturen eignen sich zugleich für die Kundenansprache. Gewerblich-technisches Personal spricht man auf „Facebook und Instagram“ an, höher qualifiziertes Personal auf „LinkedIn“ und „XING“, rät der Experte. Digital aufgestellt startet EMM gerade in die neue Bewerbungsrunde. „Bei uns sind viele Gewerke willkommen, voran Heizungs- und Sanitärtechniker, Elektriker und Schlosser“, erklärt Sven Hölzinger. Denn den spezifischen Lehrberuf für die Installation von Kaltvergaseranlagen gibt es nicht. ■ zg

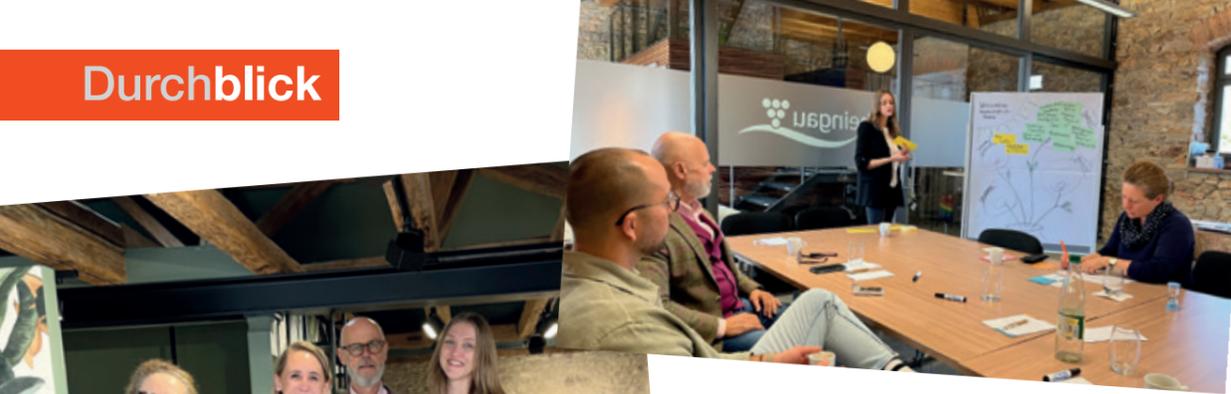


IHR ANSPRECHPARTNER

Dr. Patrick Keller

Telefon: 0 61 07 / 9 65 93-44

E-Mail: p.keller@rkw-hessen.de



Alle Bilder auf dieser Seite:
© BIRKHOVEN GmbH



(v.l.n.r.) Anke Trischler, Laura Radermacher, Klaus Radermacher, Selina Türck

www.rkw-hessen.de/ueber-uns/nachhaltigkeit



Bereits heute müssen Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden mit einer Nachhaltigkeitsberichterstattung ihre Anstrengungen dokumentieren. In der Zulieferkette trifft dies schon zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Auch Endkunden hinterfragen, was sie mit einem Produkt an gesellschaftlichen Folgen einkaufen. Zudem fordern Banken im Rahmen der Kreditvergabe zunehmend ein nachhaltiges Engagement ein. Viele Unternehmen haben sich schon auf diesen Weg begeben, wie auch die Unterzeichnerliste der hessischen „Charta für verantwortungsvolles, nachhaltiges Wirtschaften“ zeigt. „Jedes Unternehmen sollte sich mit diesem Thema auseinandersetzen“, sagt Sascha Gutzeit, Geschäftsführer der RKW Hessen GmbH. „Es geht darum, dass das eigene Unternehmen auch in Zukunft noch erfolgreich ist und dabei geringe Belastungen – oder am besten positive Beiträge für Umwelt und Gesellschaft – erzeugt.“

Das sehr große Interesse am Modellprojekt hat auch die Projektpartner überrascht. Kaum war das Angebot ausgesprochen, waren bereits alle 40 Termine ausgebucht. Durch den Auftrag der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen, angesiedelt beim Hessischen Umweltministerium, kann die Einstiegsberatung kostenfrei angeboten werden. Laura Radermacher, Geschäftsführerin des Ateliers für Maßbekleidung BIRKHOVEN GmbH in Eltville-Erbach, war eine der ersten Kundinnen. Sie bilanziert den Workshop mit Selina Türck, Projektreferentin Beratung und Nachhaltigkeitsmanagerin beim RKW Hessen, und Beraterin Anke Trischler: „In wenigen Stunden wurden wir mit gezielten Fragen und Methoden durch unterschiedliche Themenschwerpunkte geleitet: Ist-Analyse, derzeit größte Herausforderungen und die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen. Während des Workshops haben wir bereits eine Wesentlichkeitsanalyse ausgefüllt und so erste Handlungsfelder definieren können. Der Workshop hat uns verdeutlicht, in welchen Bereichen wir bereits weiter sind als wir dachten, und gleichzeitig Chancen und Möglichkeiten aufgezeigt, worauf wir in den nächsten Monaten unseren Fokus legen. Das hat die Motivation erweckt, weiterhin am Thema Nachhaltigkeit zu arbeiten und gezielter in die Außenkommunikation zu gehen.“

Das Thema ist auch in Zukunft beim RKW Hessen fest eingeplant und soll möglichst „nachhaltig“ in der hessischen Beratungsförderung verankert werden. Der Bedarf bei den Unternehmen und der Nutzen für die Betriebe ist jedenfalls jetzt schon deutlich sichtbar. ■ gu

i IHRE ANSPRECHPARTNERIN
Selina Türck
Telefon: 0 61 07 / 9 65 93-45
E-Mail: s.tuerck@rkw-hessen.de

ENERGIEBERATUNG

20 JAHRE IM EINSATZ FÜR MEHR EFFIZIENZ

Dieses Jahr ist Schluss. Nach zwei Jahrzehnten Zusammenarbeit mit dem RKW Hessen und über 100 Beratungsprojekten, vor allem zum **Produktionsintegrierten Umweltschutz (PIUS)**, verabschiedet sich Berater Gert Fischer in den Ruhestand. Das Thema Energie- und Ressourceneffizienz hat den Ingenieur für Maschinenbau- fertigungstechnik vom ersten Modellprojekt 2007 bis heute begleitet und sehr vielen Unternehmen geholfen, Einsparungen zu erzielen. Geschäftsführer Sascha Gutzeit hat ihn interviewt:

Gutzeit: Lieber Herr Fischer, als wir uns kennenlernten, kamen Sie vor allem aus der Fabrikplanung bzw. Produktionsprozessoptimierung. Wieso ging es dann zum Thema PIUS?

Fischer: Als das erste PIUS-Modellprojekt anstand, wurden Experten gesucht, um einen Beratungsmusterprozess zu erarbeiten. Ich hatte damals bereits über internationale Projekte in der Automobilindustrie Erfahrung mit der Energieversorgung von Fabriken in abgelegenen Regionen, und auch die Prozessoptimierung war eine gute Basis. Dadurch hat mich das RKW Hessen in das Beraterteam einbezogen. Zunächst wurden nur die Produktionsbereiche betrachtet, dann kam auf Kundenwunsch die Gebäudehülle hinzu. Gerade in der Verknüpfung von Gebäude- und Produktionstechnik liegen oft große Einsparpotenziale.

Sascha Gutzeit (links) im Interview mit Gert Fischer
www.energieeffizienz-hessen.de



Gutzeit: Gibt es Projekte, die Sie im Rückblick besonders in Erinnerung halten?

Fischer: Ich hatte natürlich viele tolle Projekte und Kunden! Einmal haben wir durch neue Technologien den kompletten Herstellungsprozess und sogar das Produkt verbessert und dafür über eine Million Euro Zuschuss erhalten. Das vergisst man nicht. Die Technologieoptimierung zur Verbesserung der Herstellung von Produkten hat mich immer besonders gereizt. Mich hat fasziniert, welche Einsparerfolge sich mit geringen Beratungskosten für die Unternehmen erzielen lassen. Für 5.000 Euro Beratungskosten konnten Unternehmen teilweise mehr als 500.000 Euro pro Jahr einsparen. Unverständlich war jedoch für mich, wenn Betriebe große Einsparpotenziale nur nicht umgesetzt haben, weil es dafür keinen Zuschuss gab – obwohl es sich sowieso gerechnet hätte.

Gutzeit: Alle bei uns im Team haben betont, wie gerne sie mit Ihnen zusammengearbeitet haben und dass sie Ihre Fachkompetenz schätzen. Wie fällt Ihr Fazit zur Arbeit mit uns aus?

Fischer: Für mich war entscheidend, dass alle Mitarbeitenden beim RKW Hessen mich als Berater in die Angebotserstellung einbezogen haben. Hier wurde nie am „grünen Tisch“ ein Angebot formuliert, sondern immer gemeinsam mit dem Unternehmen versucht, die beste Beratung hinzubekommen. Vertrauen in meine Arbeit und Kompetenz war immer da. Dieser Freiraum vom Auftraggeber ist Gold wert!

Gutzeit: Vielen herzlichen Dank für alles, Herr Fischer! ■ gu



Alle Bilder auf dieser Seite:
© RKW Hessen GmbH

i IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ENERGIE- UND RESSOURCENEFFIZIENZ
Sasa Petric
Telefon: 0 61 07 / 9 65 93-27
E-Mail: s.petric@rkw-hessen.de

KOOPERATION LWV HESSEN INTEGRATIONSAMT

TROTZ KÖRPERLICHER EINSCHRÄNKUNG BERUFLICH NEU DURCHSTARTEN

Knapp jede/r zehnte Bürger/in in Hessen hat einen amtlichen Schwerbehindertenausweis. Die große Mehrheit dieser Behinderungen ist durch Krankheit oder Unfall erworben und nicht selten die Ursache dafür, während des Berufslebens neue Wege einschlagen zu müssen. Das LWV Hessen Integrationsamt und die Integrationsfachdienste bieten Beratung und finanzielle Unterstützung an, damit Betroffene zum Erfolg von Unternehmen beitragen können. So geschehen bei Mario von Ryssel und seinem Arbeitgeber, der LIPA Lichtpartner GmbH im mittelhessischen Dorndorf.

Mario von Ryssel hatte keine leichte Zeit: Eine Rücken-erkrankung beendete seine Laufbahn als Bodenleger. Mit 54 Jahren und anhaltender körperlicher Einschränkung gab es zunächst keine Berufsperspektive. Es folgten eine berufliche Reha und ein beruflicher Integrationskurs. Christian Kegler, Inhaber und Geschäftsführer von LIPA Lichtpartner, stellte Mario von Ryssel im Rahmen einer Reha-Maßnahme des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft, BWHW, als Praktikanten für sein Team ein. LIPA ist Spezialist für innovative und energieeffiziente Beleuchtungskonzepte und bietet seinen Kunden von der Planung und Entwicklung bis zur Umsetzung alles aus einer Hand, z.B. für Büros, Industrie und Logistik.

Mit Förderung der Deutschen Rentenversicherung und des LWV (Landeswohlfahrtsverband) Hessen Integrationsamts konnte eine sozialversicherungspflichtige Stelle entstehen. Katharina Wüst, Praktikumsbetreuerin bei LIPA, erinnert sich: „Wir konnten mehrere Förderungen für den neu geschaffenen Arbeitsplatz beantragen. Mario von Ryssel ist in der Montage sowie im Service und Lagerwesen tätig. Dadurch wird er an

verschiedenen Standorten eingesetzt. Mithilfe des LWV Hessen Integrationsamts konnten wir einen Kleintransporter samt Anhänger für ihn anschaffen, der entsprechend seiner Anforderungen innen ausgebaut wurde. Durch Unterstützung der deutschen Rentenversicherung bekam LIPA einen Eingliederungszuschuss, und Mario von Ryssel konnte den Lehrgang ‚Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten‘ besuchen. Durch das Integrationsamt konnten wir von einer Einstellungsprämie aus dem Landesprogramm HePAS*, laufenden finanziellen Leistungen für die personelle Unterstützung und einem Beschäftigungssicherungszuschuss profitieren. Wir freuen uns sehr, unseren Kollegen im Team zu haben. Er ist nicht mehr weg zu denken!“ ■ me



Mario von Ryssel vor seinem LIPA-Kleintransporter

www.integrationsamt-hessen.de



* HePAS = Hessisches Perspektivprogramm zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen schwerbehinderter Menschen

EINE FRAGE AN:

Petra Friedrich, Stellvertretende Fachbereichsleitung LWV Hessen Integrationsamt

RKW Hessen: Liebe Frau Friedrich, seit 2020 informieren wir gemeinsam mit dem LWV Hessen Integrationsamt über die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten für Arbeitgeber in Hessen bei der Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung. Welche ersten Schritte empfehlen Sie für eine Klärung von hilfreichen Maßnahmen?

Petra Friedrich: Die für den jeweiligen regionalen Bereich zuständige Ansprechperson finden Sie auf unserer Homepage. Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme über Telefon oder E-Mail! Auf Wunsch kann ein Termin vor Ort vereinbart werden, um gemeinsam mit einem Unternehmen passgenaue Hilfen für den Einzelfall zu entwickeln.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
Wiebke Mense
Telefon: 05 61 / 93 09 99-5
E-Mail: w.mense@rkw-hessen.de



ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

WARUM SIND SIE SCHON SO LANGE IN IHRER AG?

In drei YouTube-Clips der Kurzvideoreihe „Einblick“ des RKW Hessen stellen langjährige Teilnehmende der Arbeitsgemeinschaften zur beruflichen Fortbildung sich und ihre Unternehmen vor. Via Zoom-Videointerview verraten sie, warum sie anderen die Teilnahme an den Jahresreihen einer der 15 AGs ans Herz legen können. Schauen und hören Sie doch mal rein!

IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN
Jasmina Nardelli
Telefon: 0 61 07 / 9 65 93-24
E-Mail: j.nardelli@rkw-hessen.de
Orsola Valente
Telefon: 0 61 07 / 9 65 93-28
E-Mail: o.valente@rkw-hessen.de

Rund 350 Fach- und Führungskräfte aus hessischen Unternehmen und sogar über die Landesgrenzen hinaus nehmen aktuell an den AGs des RKW Hessen teil. Lernen Sie z.B. Michael Schneider, Sicherheitsingenieur und Umweltmanagementbeauftragter bei der Odenwald-Chemie GmbH in Neckarsteinach in Südhessen, kennen. Seit über 20 Jahren ist er Mitglied der AG Arbeitsschutz, Umwelt & Energie. Er habe bis heute keinen anderen Fortbildungsanbieter gefunden, der seine drei Verantwortungsbereiche bei der Odenwald-Chemie inhaltlich so abdeckt wie die AG des RKW Hessen, sagt er. „Dort kann ich mit Praktikerinnen und Praktikern zusammenkommen, mich selbst in den Arbeitskreis einbringen und kompetente Menschen nach bestimmten Dingen fragen.“ Er lobt die partnerschaftliche und kompakte Zusammenarbeit sowie den Austausch praxisnahen Wissens.

Weiter geht es mit Nina Hoffmann, Personalleiterin bei der WIKUS-Sägenfabrik Wilhelm H. Kullmann GmbH & Co. KG im nordhessischen Spangenberg. Sie antwortet auf die Frage nach dem Nutzen der AG Personal Nordhessen für ihre Arbeit: „Es ist ein riesiger Mehrwert, dass die Teilnehmenden die Jahresagenda mitgestalten können. Es ist nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft, sondern ein umfangreiches Netzwerk, das durch die langjährige Zusammenarbeit sehr vertrauensvoll und fast freundschaftlich ist.“ Nina Hoffmann ist seit über zehn Jahren in der AG und empfindet die Gruppe wie eine erweiterte Personalabteilung, in der sich die Teilnehmenden – auch abseits der Arbeitssitzungen – sehr schnell gegenseitig Antworten geben. Die Personalleiterin genießt es sehr, „dass das RKW Hessen für aktuelle Themen fachkundige Referentinnen und Referenten sucht, die die Teilnehmenden dann mit Fragen und eigenen Problemstellungen löchern können“.

Aus dem Saarland dabei ist Heike Sprunck, Verpackungingenieurin Manufacturing bei der Hager Electro GmbH und Co. KG in Blieskastel. Sie gehört seit rund 15 Jahren zur AG Verpackung, die bei jedem Sitzungstermin in anderen Unternehmen zu Gast ist. Laut Heike Sprunck sind die Vorteile der AG, „dass man Grundlagenwissen erlangt, über seinen Tellerrand hinausschaut und erprobte Lösungsansätze austauscht“. Wenn sie ein Thema oder Problem schildere, hätten andere Verpackungsexpertinnen oder -experten aus der Gruppe oft schon eine Lösung in ihrem eigenen Unternehmen parat oder kennen ein Unternehmen, das einem die Lösung bringen könne. Extrem gewinnbringend seien die Best Practice-Beispiele – Besichtigungen anderer Betriebe mit Einblicken in andere Produktionsprozesse, andere Verpackungseigenschaften oder andere Logistikabteilungen. ■ her

www.rkw-hessen.de/servicebereich/kurzvideoreihe



Die Stehleuchte LIPA SOLIOS

Alle Bilder auf dieser Seite: © LIPA Lichtpartner GmbH

Hintergrundbild: © Shutterstock.com/Fer Gregory, alle anderen: © RKW Hessen GmbH

MÖCHTEN SIE UNSERE ZEITSCHRIFTEN ELEKTRONISCH ERHALTEN?



[www.rkw-hessen.de/servicebereich/
jahresberichte-und-zeitung](http://www.rkw-hessen.de/servicebereich/jahresberichte-und-zeitung)

Das RKW Hessen veröffentlicht seit vielen Jahren drei größere Publikationen pro Jahr. Im Sinne der Nachhaltigkeit möchten wir Ihnen anbieten, Ihnen diese Medien in Zukunft per Mail als e-Version zuzuschicken.

Das RKW Hessen publiziert im Frühling und im Herbst sein Kundenmagazin „Durchblick“ und im Spätsommer seinen Jahresbericht „Rundblick“. In der Regel umfassen die Zeitschriften 12 bis 16 Seiten. Sie werden in der Umweltdruckerei Lokay im südhessischen Reinheim gedruckt.

Alle Aktivitäten des RKW Hessen gehen seit langer Zeit in Richtung Nachhaltiges Wirtschaften. Um weiter an unserer ökologischen Nachhaltigkeit zu feilen, möchten wir gerne am aktuell sehr teuren und schwierig zu beziehenden Material Papier sparen. Zudem gibt es einige Kunden, die aus Umweltgründen bereits statt der Papierversion nach einer elektronischen Version gefragt haben. Daher möchten wir gerne mit dieser Ausgabe alle rund 3.800 Empfängerinnen und Empfänger fragen, ob sie unser

Kundenmagazin und unseren Jahresbericht ab sofort nur noch als elektronische Version per Mail beziehen möchten.

Wenn ja, was müssen Sie dafür tun? Bitte schicken Sie bis Anfang Februar mit der **Referenzzeile „Publikationen des RKW Hessen als e-Version anfordern“** eine Mail an unsere Kollegin **Sandra Lupo** unter s.lupo@rkw-hessen.de. Bitte geben Sie in der Mail Ihren Vor- und Nachnamen sowie die Mailadresse an, unter der wir Sie in Zukunft mit der e-Version versorgen sollen. ■ her

Kennen Sie eigentlich unseren **Mailnewsletter**, den Sie ganz bequem auf unserer Website unter [www.rkw-hessen.de/newsletter abonnieren](http://www.rkw-hessen.de/newsletter-abonnieren) können? Dieser umfasst alle aktuellen News, die wir veröffentlichen und wird ca. einmal im Monat versandt. So sind Sie auch zwischen dem Erscheinen der Zeitschriften auf dem Laufenden!



© Shutterstock.com/
New Africa

IMPRESSUM

Herausgeber: RKW Hessen GmbH
 ViSdP: Sascha Gutzeit, Geschäftsführer
 Koordination: Andrea Herale, Projektleiterin Öffentlichkeitsarbeit und Social Media
 Redaktion: Sascha Gutzeit (gu), Andrea Herale (her),
 Wiebke Mense (me); Agentur Zielgenau GmbH,
 Darmstadt – Daniel Patrick Görisch (zg)
 Gestaltung: Agentur Zielgenau GmbH, Darmstadt
 Titelbild: RKW Hessen GmbH; Geschwister Jan und Viktoria Habig, Geschäftsleitungsmitglieder bei EDEKA Habig
 Druck: Druckerei Lokay e.K., Reinheim
 Auflage: 4.250 Stück
 Erscheinung: zweimal jährlich



RKW
Hessen

**DIE MITTELSTANDS-
VERSTÄRKER!**



Büro Kelsterbach
 Kleiner Kornweg 26-28
 65451 Kelsterbach

Tel.: 0 61 07 / 9 65 93-00
kelsterbach@rkw-hessen.de

Büro Kassel
 Ludwig-Erhard-Straße 4
 34131 Kassel

Tel.: 05 61 / 93 09 99-0
kassel@rkw-hessen.de

www.rkw-hessen.de